

XXIV.

Städtisches Archiv. Städtische Sammlungen. Theater. Ausstellungen.

A. Städtisches Archiv.

In Fortführung der methodischen Bearbeitung der Archivbestände wurde die Regestierung der Urkunden des Bürgerhospitalarchives samt der einschlägigen Registerarbeit fortgesetzt. Ebenso wurde auch die sowohl auf die amtliche wie auf die wissenschaftliche Benützung Bedacht nehmende, ausführliche Katalogisierung und Registrierung der übernommenen alten Wiener Grundbücher fortgeführt. Für die im städtischen Archive in Verwahrung befindlichen, bisher nur einfach verzeichnet gewesenen Adressen, Diplome zc. wurde ein eigenes Repertorium samt Register hergestellt und schließlich wurde auch mit der ausführlichen Katalogisierung und Registrierung der im Archive vorhandenen, bisher nur inventarisiert gewesenen zahlreichen Pläne begonnen.

Für die Einziehung der aus der Zeit vor dem Jahre 1850 stammenden Archivalien von allen städtischen Ämtern und Anstalten wurden die notwendigen Vorarbeiten weitergeführt; von einigen Ämtern wurden die Archivalien bereits übernommen.

Der Zuwachs moderner Akten und Urkunden der Gemeindeverwaltung, welche dem Archive zur Einreihung übergeben wurden, betrug 832 Stück.

An größeren einheitlichen Beständen wurden dem städtischen Archive übergeben und von diesem übernommen: 21 Faszikelakten des ehemaligen Unterkammeramtes aus den Jahren 1819—1828 (vom Kommando der städtischen Feuerwehr); 210 Rechnungsbücher des ehemaligen magistratischen Depositenamtes aus dem 18. und 19. Jahrhundert (vom k. k. Zivilgerichtsdepositenamte in Wien).

Außerdem wurden die im folgenden verzeichneten Archivalien von geschichtlicher Bedeutung für das Archiv erworben und in dasselbe eingereiht:

1424—1559. Auszüge aus den Oberkammeramtsrechnungen der Stadt Wien, angefertigt nach den Originalrechnungen dieser Zeit von Albert Camefina, 1. Band. (Von Herrn Obermagistratsrat Dr. Max Weiß aus dem Nachlasse seines Vaters, des ehemaligen Archivdirektors Regierungsrat Karl Weiß, übergeben.)

1457, J u n i 23. Urkunde des Radolt von Wehing, betreffend den Verkauf seines Hauses samt Zubehör im Tiefen Graben an Ritter Job den Kirchsteter. (Dem Einbände eines Gewährbuches der Pfarre Stammersdorf entnommen.)

1467, F e b r u a r 25. Urkunde über die Stiftung der Magdalen, weilend Oswalten des Dechsenpefchen tochter und Grenreichs Deerrren eeliche hausfrau, im Namen ihres Gatten erster Ehe weilend Jobst Rietentaler, betreffend die Errichtung eines Jahrtages, eines ewigen Lichtes und einer Glastafel bei den Augustinern, ferner eines marmornen Grabsteines, wozu ein Haus in der Krugerstraße und Güter zu Kumerleinstorf gewidmet werden. (Angekauft.)

1534, S e p t e m b e r 10. Patent Kaiser Ferdinands I., womit für dessen Untertanen der Eintritt in fremde Kriegsdienste untersagt wird. (Angekauft.)

1547—1855. Akten der ehemaligen Gemeinde Stadlau. 1 Faszikel. (Von dem magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1553—1850. Akten der ehemaligen Gemeinde Leopoldau. 1 Faszikel. (Von dem magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1556, M ä r z 10. Brief des Humanisten Johann Albert Widmanstadius, Kanzlers der österreichischen Länder, an den Leipziger Professor der Sprachen und freien Künste Joachim Camerarius, betreffend ein syrisches Werk und die Einholung eines Gutachtens darüber von Ph. Melanchthon. (Angekauft.)

1580, N o v e m b e r 30. und 1584, S e p t e m b e r 8. Zweifseitig beschriebenes Stammbuchblatt, enthaltend zwei Autogramme: 1. des evangelischen Predigers in Hernals Salomon Sueigkher (Schweigiger) und 2. des evangelischen Predigers Bartholomäus Heintzner. (Angekauft.)

1597, J u n i 21. Urkunde des Bürgermeisters Paul Steyrer und des Rates der Stadt Wien über die eheliche Geburt des Magisters der freien Künste Georg Thailnkhäp. (Angekauft.)

17.—19. J a h r h u n d e r t. Rechnungen und Akten der Wiener bürgerlichen Wachs Händler und Zuckerbäcker, auch Lebzelter und Mandolettibäcker. 1. Faszikel. (Angekauft.)

1610, O k t o b e r 15. Dekret des nachmaligen Kaisers Matthias, als König von Ungarn, betreffend die Besoldung zweier im Stadtgute verwendeter Jäger und die Inanspruchnahme des kaiserlichen Rates und Bizedoms Christoph Strauß in dieser Sache. (Angekauft.)

1667, A p r i l 28. Leopold I., Ordnung für die Wiener bürgerlichen Wachsfertzer. Beglaubigte Abschrift. (Angekauft.)

1663. P l a n der Stadt Wien, Darstellung der zweiten Türkenbelagerung. Kupferstich. (Angekauft.)

1683, S e p t e m b e r 25. Attest des Michael von Mühlberg (Mülberg) zum Redtenhoff, kaiserlichen Rates, Grundbuchhandlers und gewesenen Hauptmannes der Freikompanie der kaiserlichen Hofbedienten im Jahre 1683, für den Volontär Wolff Andre Schöllhammer über dessen tapferes Verhalten zur Zeit der Türkenbelagerung. (Angekauft.)

1691, S e p t e m b e r 22. Krautzehentbestandvertrag zwischen dem fürstlichen Bistum Wien und dem Bürgerspital einerseits und dem Richter und der Gemeinde zu Erdberg anderseits. (Angekauft.)

1692—1831. Aufding- und Freispredbuch der Wiener bürgerlichen Wachszieher. (Angekauft.)

1698, D e z e m b e r 5. Schreiben Kaiser Leopolds I., womit den außerordentlichen Gesandten Wolfgang Grafen von Otting und Leopold Josef Grafen Schlich Weisungen zur Führung der Friedensverhandlungen mit den Türken erteilt werden. (Angekauft.)

1705, M a i 1. Bild und Beschreibung des Wappens aus dem Adelsdiplome des Johann de Adami vom 16. März 1584, von dem päpstlichen und kaiserlichen Notar Franz Anton Muettinger von Muettingsburg vidimiert. (Angekauft.)

1706, D e z e m b e r 14. Josef I., Adels- und Wappenbrief für den niederösterreichischen Einnehmeramtskontrollor Wolfgang Andreas Schölhamer und dessen Bruder Johann Anton Christoph Schölhamer, Direktor des kaiserlichen Grundbuches und Kanzler des Graner Kardinal-Erzbischofs Leopold von Kollositz. Beglaubigte Abschrift. (Angekauft.)

1708, D e z e m b e r. „Genealogia Ghelena“ . . . Eine Chronik der Wiener Buchdruckerfamilie Ghelen, verfaßt von Johann Peter van Ghelen. Handschrift. (Angekauft.)

1720, S e p t e m b e r 5. Diplom Kaiser Karls VI., betreffend die Erhebung des Hofkammerdieners Michael Anton Dony in den erblichen Adelsstand mit dem Ehrenworte „von Thauberg“. (Angekauft.)

1737, J ä n n e r 15. Taufschein der Pfarre St. Michael für den am 18. November 1708 getauften Johann Leopold van Ghelen, ehelichen Sohn des Johann Peter und der Johanna Franziska van Ghelen. (Angekauft.)

1745, J ä n n e r 11. Bantaidingsprotokoll des der Deutschordenskommande Wien untertänigen Dorfes Stadlau: „Bontadung und Veranlassungen.“ (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1748, S e p t e m b e r 26. Quittung über eine entrichtete Judenleibmaut in Brünn für Jakob Gerstl aus Trebitsch. (Von der städtischen Hauptregistratorat übernommen.)

1749—1854. Zirkularien, Patente und Kundmachungen. 1 Konvolut. (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1753—1791. Gerichts- (Sessions-, auch Kommissions-) Protokolle der ehemaligen Vorstadtgemeinde Wieden. 3 Bände. (Von der Vorsteherung des IV. Gemeindebezirkes übernommen.)

1753, A p r i l 12. Dekret der k. k. n.-ö. Repräsentation und Kammer an den Stadtrichter Dr. Johann Leopold van Ghelen, betreffend seine Erhebung in den Adelsstand. (Angekauft.)

1753, M a i 27. Diplom der Kaiserin Maria Theresia, betreffend die Erhebung des Stadtrichters Dr. Johann Leopold van Ghelen, Sohnes des Buchdruckers Johann Peter van Ghelen, in den erblichen Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler von Ghelen“. (Angekauft.)

1754—1855. Akten und Rechnungsbelege der ehemaligen Gemeinde Strebersdorf. 1 Faszikel. (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1761, D e z e m b e r 27. Schreiben des Georg (Adam) Grafen von Starhemberg an Grafen Ferdinand von Harrach, betreffend den Wiederaufbau des Freihauses (auf der Wieden, das 1759 abgebrannt war). (Angekauft.)

1762, M ä r z 12. Diplom der Kaiserin Maria Theresia, betreffend die Erhebung des Spitalverwalters Johann Georg Friedl in Feldkirchen in den erblichen Adelsstand. (Angekauft.)

1772, J u l i 14. Kaiserin Maria Theresia, Urkunde, betreffend Erteilung der Entlastung an die Erben des verstorbenen Probianterverwalters Johann Bapt. Schöllhaimb hinsichtlich seiner Rechnungslegung. (Angekauft.)

1773—1796. Protokolle über die an die ehemalige Vorstadtgemeinde Wieden ergangenen Regierungszirkulare. 5 Bände. (Von der Vorsteherung des IV. Gemeindebezirkfes übernommen.)

1781—1854. Akten der ehemaligen Gemeinde Hirschstetten. 1 Faszikel. (Von dem magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkfes übernommen.)

1784. „Unterricht“ in der Armenstiftungsverwaltung, betreffend Rechnungslegung. (Von der Magistratsabteilung III übernommen.)

1787. Robotabolitionskontrakt zwischen dem Kanonikatstifte zu Klosterneuburg als Herrschaft zu Leopoldau und den dahin zugetheilten Stiftsunterthanen; beglaubigte Abschrift. (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkfes übernommen.)

1790. Verzeichnisse der in wirklicher Dienstleistung stehenden, der quieszierten und pensionierten städtischen Amtspersonen (Bürgermeister, Räte, sonstigen Beamten und Diener). (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1791, 1792. Akten, betreffend den Vermögensstand, das Wirtschafts- und Grundbuchswesen des Bürgerpitales. 1 Faszikel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1792. Wappenbild des Wiener Kardinal-Erzbischofs Anton Christoph Bartholomäus Grafen Migazzi. (Angekauft.)

1793, 1798 und 1819. Rechnungsjournale der ehemaligen Vorstadtgemeinde Wieden. 3 Hefte. (Von der Vorsteherung des IV. Gemeindebezirkfes übernommen.)

1798, J u n i 14. Zuschrift des Polizeipraktikanten Josef v. Schubert in Junsbrud an den Wiener Magistrat, betreffend ein angeblich vom Englischen Gesandten aufgegebenes Rätsel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

19. J a h r h u n d e r t. Familienpapiere des Volksjägers Josef Matras. (Angekauft.)

19. J a h r h u n d e r t. Geschriebene Feuerlöschordnung, nach den Feuerordnungen für das offene Land, beziehungsweise für Städte und Märkte aus der Zeit von 1782 bis 1795; beiliegend eine gedruckte Feuerordnung für Landstädte und Märkte aus dem Jahre 1782 und ein Zirkular der k. k. Bezirkshauptmannschaft Groß-Enzersdorf vom 2. Juli 1853, Feuersbrünste betreffend. (Von dem magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkfes übernommen.)

19. J a h r h u n d e r t. Zwei Stammtafeln, betreffend die Familie Schöllhamer; mit Wappenbildern. (Angekauft.)

1800/01. Akten, betreffend die Erbauung des Theaters an der Wien durch Emanuel Schikaneder. 11 Stück. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1801. Verzeichnis der Wohltäter des Bürgerospitals zu St. Marx samt zwei zugehörigen Akten. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1801, Juli 17. Kaiser Franz II., Diplom, betreffend die Erhebung des Hauptmannes Friedrich Strada in den erblichen Adelsstand mit dem Ehrenworte „von Kriegsfeld“. (Angekauft.)

1802—1893. Verträge der Bürgerospital-Wirtschaftskommission (beziehungsweise des Bürgerospitalfonds). 3 Faszikel. (Von der Magistratsabteilung III übernommen.)

1803, November 23. Gesellenbrief des bürgerlichen Zimmerhandwerkes in Wien für Christoph Ohmeyer. (Angekauft.)

1805, November (23). Dekret des Oberstkämmerers Grafen Rudolf Wrba an den Adjunkten der Lottogefällen-Kameraldirektion Simon Kramer wegen dessen Bekanntmachung mit dem französischen Generalgouverneur Clarke und dem Generalintendanten für Österreich Daru. (Angekauft.)

1807. Akten, betreffend das Ansuchen des Architekten Franz Kav. Dörre aus Prag um eine staatliche Subvention zur Errichtung einer Braudampfmaschine und um Überlassung eines Raumes zur Veranstaltung einer Brauprobe mit derselben. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1808, September 30. Wiener Bürgerzettel für den Wagnermeister Peter Kopf. (Geschenk des Herrn Josef Kralowetz, Gefangenaufseher in Stein.)

1809. Pläne der Schlachten bei Aspern und Wagram mit erläuterndem Text. 2 Hefte. Druck. (Angekauft.)

1809—1850. Rechnungen der ehemaligen Gemeinde Groß-Zedlersdorf mit Ausschluß der Jahre 1824—1827 und 1829. 1 Faszikel. (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1810, Mai 15. Kuhpocken-Impfungszertifikat für Therese Kopf, zugleich Lotterieschein. (Geschenk des Herrn Josef Kralowetz, Gefangenaufseher in Stein.)

1812, Jänner 16. Geschichte des städtischen Konfektionsamtes. 3 Bogen. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1812, November 26. Zirkular der niederösterreichischen Landschafts-verordneten an die Besitzer der ständischen Freihäuser und Freigründe innerhalb der Linien Wiens wegen der Ausschreibung und Hereinbringung einer zur Deckung von Quartiergeldern der Staatsbeamten erforderlichen Steuer. Druck. (Spende des Herrn Papierhändlers Ladislaus Lábek in Pilsen.)

1821, Juni 1. Kaiser Franz I., Diplom, betreffend die Erhebung des Vorstehers des Kronstädter Dreißigstzolleinnehmeramtes Anton Seidl sowie seiner Söhne Karl und Friedrich Anton in den erblichen ungarischen Adelsstand. (Angekauft.)

1822—1832. Akten, betreffend das Leopold Stephan Hädl Reichsritter von Rosensteinsche Stiftungssarmenhaus in der ehemaligen Gemeinde Hernals, darunter eine Planskizze. (Von der Bezirksvorstehung des XVII. Bezirkes.)

1823, J u l i 4. Diplom Kaiser Franz I., betreffend die Erhebung des jubilirenden Oberkriegskommissärs Karl Josef von Schöllhaimb in den erblichen österreichischen Ritterstand. Samt einer beglaubigten Abschrift. (Angekauft.)

1831, O k t o b e r 13. Wiener Bürgerzettel für den erzherzoglichen Kammermaler Franz Steinfeld. (Angekauft.)

1832—1838. Tabellen über Geburten, Trauungen und Todesfälle in Wien, Vergleichsübersichten, Magistratserslässe und Zirkularen anderer Behörden, darunter ein lithographierter Erlaß der n.-ö. Landesregierung vom 4. Februar 1836, betreffend die Erwerbung christlichen Realbesitzes durch Juden. 1 Faszikel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1835, A p r i l 25. Zirkularschreiben, betreffend die Erbhuldigung für Kaiser Ferdinand, an Johannes Thomas von Trattner, als Mitglied der niederösterreichischen Ständevertretung, gerichtet: Lithographiert, mit 4 Beilagen. (Spende des Herrn Papierhändlers Ladislaus Lábek in Pilsen.)

1836. „Die von Ghelenschen Erben und die Wiener Zeitung.“ Sonderabdruck aus der „Österreichischen Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde.“ (Angekauft.)

1838, M ä r z 6. Eigenhändig geschriebener, von Wien datierter Brief des P. Petrus Johann Beck, nachmaligen Jesuitengenerals, an einen ungenannten Adressaten, betreffend Verdächtigungen der Redemptoristen in Wien. (Angekauft.)

1838, A u g u s t. Protokoll, betreffend die Hausäcker, sowie die im Jahre 1837 an die Eisenbahn (Kaiser Ferdinands-Nordbahn) abgetretenen Acker im Hausfelde und im Stallingerfelde (Leopoldau). (Vom magistratischen Bezirksamte des XXI. Bezirkes übernommen.)

1839, J u n i 16. Zirkular der Landesregierung im Erzherzogthume Österreich unter der Enns, betreffend die Ausgabe neuer Banknoten zu 5 fl. und 10 fl.; hierzu Beschreibung und Abbildung derselben. (Von der städtischen Hauptkasse übernommen.)

1840. Plan der Stadt Wien. Stich. (Angekauft.)

1842/43. Akten, betreffend die Verlegung des Nikolai- und Christkindelmarktes (auch Krippenmarkt genannt) auf den Hof. Konvolut. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1843/44. Akten, betreffend eine kaiserliche Auszeichnung für den Schriftsteller Adolf Bäuerle. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1848. Bekanntmachung des Josef Stöckholzer von Hirschfeld, betreffend seine am 24. April 1848 in Wien erfolgte Wahl zum Kommandanten der Legion „Typographia Austriaca“. Druck. (Spende des Herrn k. k. Notars Hermann Eckardt aus dem Nachlasse seines Vaters Dr. Ludwig Eckardt.)

1848, J u n i 17. Schreiben des Ausschusses der Bürger, Nationalgarden und Studenten an den Bezirkskommandanten der Vorstadt Leopoldstadt aus Anlaß der Arbeiterunruhen im Prater. (Angekauft.)

1848, J u n i, 19. Zuschrift eines Mitgliedes des Grazer Komitees zur Überwachung der Wahlen für den Reichstag in Angelegenheit derselben. (Spende des Herrn k. k. Notars Hermann Eckardt aus dem Nachlasse seines Vaters Doktor Ludwig Eckardt.)

1848, J u n i 30. Nachweisung sämtlicher Grundbesitzer der Gülte Krottenhof in der ehemaligen Gemeinde Strebersdorf. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1849, J u n i 26. Geleitschein des Oberkommandos der badischen und rheinpfälzischen Armee für Oberleutnant Ludwig Eckhardt aus Anlaß seiner Reise nach Basel. (Spende des Herrn k. k. Notars Hermann Eckardt aus dem Nachlasse seines Vaters Dr. Ludwig Eckardt.)

1854. Aufzeichnungen des oberösterreichischen Gerichtsbeamten Heinrich Moshammer über seine Familie; enthält auch Nachrichten über den als Jakobiner verurteilten Wiener Handelsmann Johann Hackl und dessen Gattin Katharina, geborene Moshammer, als Besitzerin des Badehauses „Zur scharfen Ecke“ in der Leopoldstadt. 3 Bogen. (Angekauft.)

1855, O k t o b e r 23. Urkunde des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Erteilung eines Wappens an den Domkapitular zu St. Stephan Dr. Josef Scheiner. (Angekauft.)

1855, D e z e m b e r 27. Eigenhändig geschriebener Brief des Jesuitengenerals P. Petrus Beckx, enthaltend Mitteilungen über die Erhebung des Wiener Erzbischofs Rauscher zum Kardinal. (Angekauft.)

1857, S e p t e m b e r. Verzeichnis des Personales der Buchdruckerei der von Ghelenschen Erben und eine Geschäftsanzeige derselben Druckerei. (Angekauft.)

1859—1866. Geschäftsprotokoll über die Verhandlungen des Komitees zur Erweiterung der Versorgungsanstalt im Franziskanerkloster zu Nöbbs. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1859—1883. Akten, betreffend den Ankauf der Herrschaft Spitg a. d. Donau für das Bürgerspital. 1 Faszikel. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1861. Verhandlungsakten des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aus Anlaß der mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 20. Dezember 1857 angeordneten Erweiterung der Stadt Wien. Gedruckter Band. (Von der städtischen Hauptregistratur übernommen.)

1861, D e z e m b e r 22. Eigenhändig richtig gestellter Probedruck (Bürstenabzug) eines Antwortschreibens des Wiener Kardinal-Fürsterzbischofs Josef Othmar K. v. Rauscher an die Pfarrgeistlichkeit des Dekanates Prospisdorf. (Spende des Herrn Friß Donebauer in Prag.)

1884, D e z e m b e r 9. Dankschreiben Dr. Fischhofs an eine Gratulantin. (Angekauft.)

1896, S e p t e m b e r 15. Zwei Beglückwünschungsadressen für den emeritierten Fürst Schwarzenbergischen Hausarzt Dr. Wenzel König in Wien zu dessen 80. Geburtstag. (Von Fräulein Anna Dörfler gespendet.)

1901, 1905, 1907 und folgende Jahre. Protokolle des Gemeinderatsausschusses für Angelegenheiten des Lagerhauses. 1 Band und 1 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1901, J u n i 11. Erneuerter Doktordiplom der Wiener Universität und Adresse des „Unterstützungsvereines für Wittven und Waisen jener Mitglieder des Wiener medizinischen Doktoren-Kollegiums, welche in die Wittven- und

Waisenzozietät nicht einverleibt waren“, für den Arzt Dr. Wenzel König zum 50. Jahrestage seiner Promotion. (Von Fräulein Anna Dörfler gespendet.)

1906 und folgende Jahre. Protokolle des Gemeinderatsausschusses zur Beseitigung der herrschenden Kohlennot. 1 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1906 und folgende Jahre. Protokolle des Gemeinderatsausschusses zur Errichtung einer Auskunft für Sommerwohnungen. 1 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1911. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbematriken der israelitischen Kultusgemeinde samt Registern. 7 Bände. (Vom magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk übernommen.)

1911. Originalprotokolle der öffentlichen und vertraulichen Sitzungen des Gemeinderates. 2 Bände und 1 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1911, 1912. Sitzungsprotokolle des Stadtrates. 6 Faszikel. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1912. Protokolle des Gemeinderatsausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes. 11 Bände. (Vom Präsidialbureau übernommen.)

1912. Gedruckte Chronik des Freihofes und des Brauhauses in Kleinschwechat, verfaßt von Johann Ableidinger. 1 Blatt. (Von dem Herrn Verfasser gespendet.)

Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vororte. Eine Sammlung von 143 Gipsabgüssen. (Vom Herrn städtischen Archivar Gust. Andr. Reszel gewidmet.)

Der Bestand des Archivs belief sich mit Schluß des Jahres 1912 auf 9482 Urkunden, 2008 Faszikel Akten, 7639 Bände Handschriften; außerdem Pläne in 63 Mappen, Bänden, Faszikeln und Rollen, 125 Adressen, Diplome usw.

Der Bestand der Handbibliothek des Archivs belief sich mit Schluß des Berichtsjahres auf 379 Werke in 581 Bänden. Für die Handbibliothek gespendet wurden in diesem Jahre folgende Bücher, beziehungsweise Sonderabdrucke:

Bret Holz Bertoldus, Dr.: Libri Citationum et Sententiarum 1490—1503. (Widmung des mährischen Landesauschusses.)

Fajkmajer Karl, Dr.: Beiträge zur Geschichte der Landstraße. Zeitungsartikel. (Vom Herrn Verfasser gewidmet.)

Fajkmajer Karl, Dr.: Verfassung und Verwaltung der Stadt Wien (1526—1740.) Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schall Karl, Dr.: Mödlinger Grundbücher aus dem 15. Jahrhunderte. Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schall, Karl, Dr.: „Österreichische Münzwirren des Jahres 1460 im Spiegel einer Wiener Rechnung“ und „Instruktion für den Münzwardein alhier zu Wienn Sigmunden Hammerschmidt 12. Jänner 1656“. — Beide Aufsätze enthalten in den „Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde“, Band VII, Jahrgang 1911, Nr. 11 und 12. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schall Karl, Dr.: *Rapporti commerciali fra Venezia e Vienna*. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schwarz Ignaz, Dr.: *Geschichte der Juden in Wien bis zum Jahre 1625*. Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Schwarz Ignaz, Dr.: *Aus der ersten Zeit des Wiener Buchdruckes*. Sonderabdruck. (Geschenk des Herrn Verfassers.)

Monatsblatt des Altertumsvereines zu Wien, 1908 bis 1910. (Vom Altertumsvereine gewidmet.)

Bericht des österreichischen Eisenbahnarchives 1911. (Von der Leitung des Eisenbahnarchives gewidmet.)

Katalog der „Historischen Ausstellung der Stadt München aus der Maillinger-Sammlung“, XI. und XII. Serie. (Widmung des Historischen Museums in München.)

Sammlung von Beiträgen zur Geschichte der königl. Hauptstadt Prag. (Widmung des Prager Stadtarchives.)

Inventar des Landesregierungsarchives in Salzburg. (Von der Direktion des Archives gewidmet.)

Der heraldische Schmuck der Kirche des Wiener Versorgungshauses. Herausgegeben von Dr. Jakob Dont. Mit dem Anhang: Beschreibung der Siegel der ehemaligen Wiener Vorstädte und Vorortegemeinden von Gust. Andr. Kessel. (Von der Firma Gerlach und Wiedling gewidmet.)

Festschrift der Wiener Fleischhauergenossenschaft zur Dreihundertjahrfeier der kaiserlichen Wiederbestätigung der alten Wiener Fleischhauerprivilegien. (Geschenk des Herrn Mitarbeiters Dr. Karl Fajtmajer.)

Festschrift aus Anlaß der Erreichung der 150. Einlagemillion der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. (Von der Direktion dieser Anstalt gewidmet.)

Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin in den Verwaltungsjahren 1906 bis 1910. 3 Bände. (Widmung des Berliner Magistrates.)

„Die Straße.“ Fachtechnische Beilage zur „Allgemeinen Steinseherzeitung“. — Eine Reihe von Artikeln dieser Zeitung. (Gewidmet von dem Redakteur derselben, Herrn A. Knoll, in Berlin.)

Die Lokalbenützung des Archives fand in 627 Fällen mit 1921 Aushebungen statt. Entlehnt wurden 309 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, beziehungsweise Berichte auf Grundlage von oft sehr ausgedehnten Erhebungen, welche sich nach Bedarf auch auf andere Archive und Ämter, sowie auf die ganze zum jeweiligen Gegenstande gehörige Literatur erstreckten, wurden 65 erstattet. Äußerungen wegen Verleihung städtischer Auszeichnungen wurden in 405 Fällen abgegeben; Bürgereidkonstatierungen wurden 8 vorgenommen; in die Matrikenduplikate der israelitischen Kultusgemeinde wurden 738 Abänderungen eingetragen.

Außerdem wurden noch die Kataloge der Salvatormedaillen und der an Bezirks-, Armen-, Ortschulräte und Mitglieder des Bezirksschulrates erteilten

Anerkennungsdiplome sowie der Index zum Bürgereidbuche auf dem laufenden erhalten und viele Auskünfte im kurzen Wege, oftmals auch nach weitläufigen Erhebungen, an Ämter und Parteien erteilt.

B. Städtische Sammlungen.

a) Bibliothek.

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Berichtsjahres einen Bücherbestand von 57.245 Werken auf. Zu Dank verpflichtet ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Instituten und Vereinen, die auch in diesem Jahre ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: dem Präsekten des Seine-Departements in Paris, dem königl. Württembergischen Statistischen Landesamte, der Archivkommission in Karlsruhe, der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, dem k. u. k. Kriegsarchive, dann den Damen und Herren, welche Bücher für die Stadtbibliothek gespendet haben, und zwar:

Baurat Hermann Beranek, Dr. Anton Bettelheim, Dr. Raoul Biberhofer, Firma C. G. Boerner, Franz Christel, Firma Thomas Cook & Son, Rudolf Dattler, Otto Erich Deutsch, Wilhelm Döll, Theodor Dokulil, Dr. Alexander von Dorn, Dr. Wilhelm Englmann, Dr. Karl Fajkmajer, F. E. Fischer, Gustav Gugitz, Dr. Fritz Heinzen, Karl Höflmayer, Herbert Lothar Kastner, Viktor von Klarwill, Dr. Otto Liebmann, Dr. Hans Loeschner, Siegfried Löwy, Dr. Wolfgang Madjera, Firma J. B. Marjanos Sohn, Kornelius Preiß, Alois Richter, Dr. Karl Schalk, Rudolf Schwarz, Lina Silberstein, Franz Stauracz, Frau Baurat Stiaßny, Josefina Wagner, Maximiliane von Weizenthurn, Dr. Albert Josef Weltner, Dr. Gustav Wilhelm, Gustav Wittke, Karl Zerboni.

An Büchern fanden in die Inventare Aufnahme 810 abgeschlossene Werke, überdies wurden rund 1300 Fortsetzungswerke behandelt.

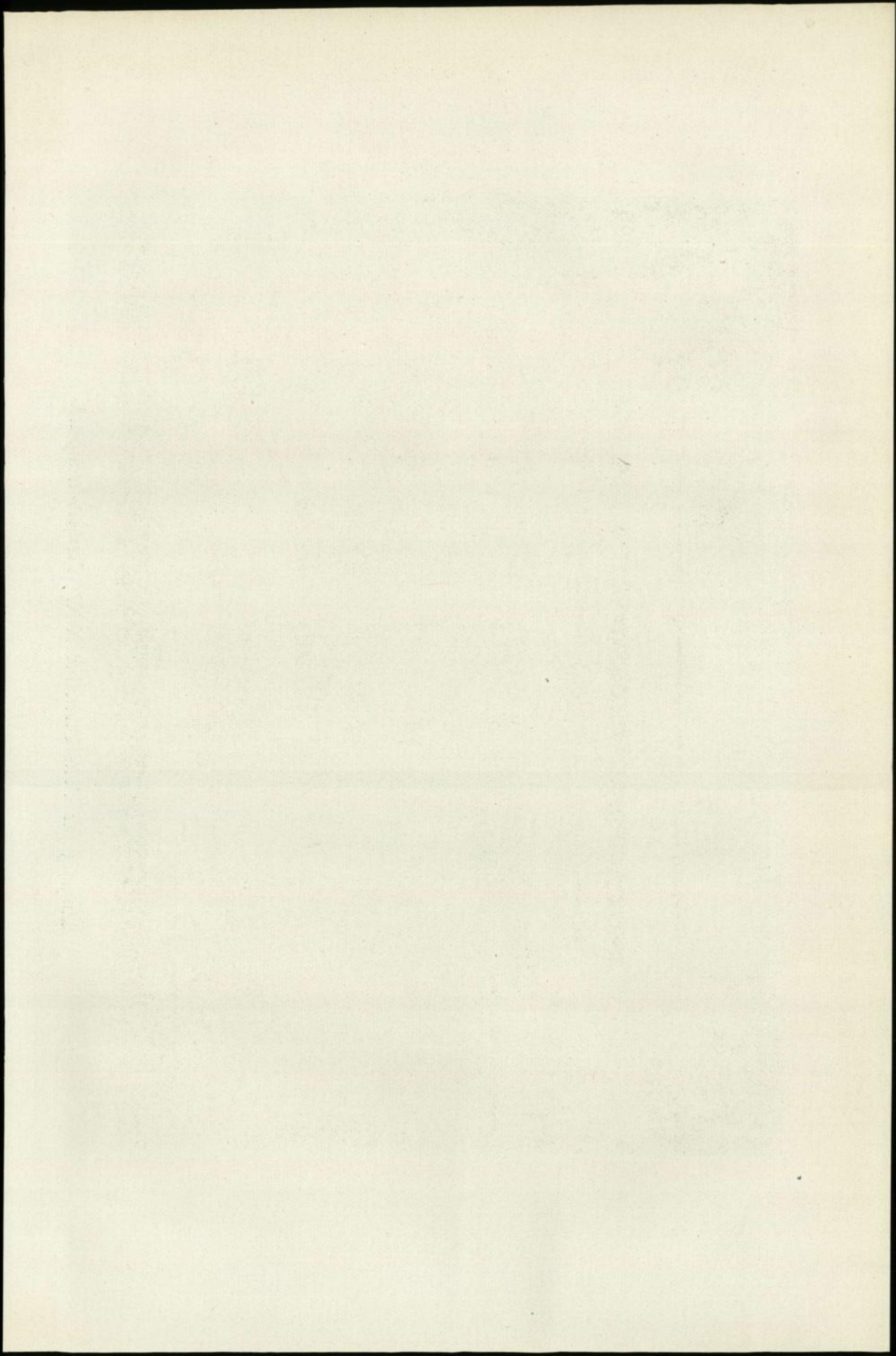
Auch die Handschriftensammlung erfuhr mannigfache Bereicherung, und zwar haben an Handschriften gespendet: Herr Vizepräsident Dr. von Gernert eine Korrespondenz des Schriftstellers Andreas Freiherr von Stifft; Exzellenz Dr. Josef Unger einen Nachtrag zum Nachlasse des Wiener Poesendichters Alexander Baumann.

Angekauft wurden: Eine Anzahl von Dokumenten und Briefen, die über die Familienverhältnisse Eduard von Bauernfelds Aufklärung geben; eine sehr interessante Korrespondenz Ferdinand Kürnbengers mit dem Wiener Buchhändler Leopold Kosner; 30 Briefe und Dokumente aus dem Nachlasse des Dichters Josef Christian Freiherr von Zedlitz. Erworben wurden auch 7 Abschriften nach Manuskripten in der Pariser Nationalbibliothek, Schilderungen französischer Reisender, die Wien und Österreich in verschiedenen Jahrhunderten besuchten.

Beteiligungen an Handschriftenauktionen fanden in diesem Jahre keine statt, dagegen erfuhr die Autographensammlung mannigfache Bereicherung durch Briefe von Persönlichkeiten, die mit dem Kultur- und Geistesleben Wiens zusammenhängen. So wurden erworben Briefe von Heinrich Anschütz, Eduard von Bauernfeld, Ada Christen, Bogumil Dawison, Johann Ludwig Deinhardstein,



Eingang zur Volks-Bibliothek XIX. Wertheimstein-Parf.



Franz von Dingelstedt, Rudolf von Eitelberger, Jenner von Jenneberg, Anton von Fernhorn, Friedrich von Gentz, Franz Grillparzer (2 ungedruckte Stücke), Robert Hamerling, Friedrich Heinrich Hummel, Karl von La Roche, Heinrich Laube, Adolf Müller, Johann Nestroy, Karoline Pichler, Otto Prechtler, Ernst Raupach, Friedrich Rahitz, Franz von Schober, Sophie Schroeder, Johann Gabriel Seidl, Ignaz von Sonnleithner, Eduard von Steinle, Franz von Suppé.

Im ganzen gelangten auf diese Weise durch Kauf oder Schenkung 169 Stück Autographen in den Besitz der Stadtbibliothek. Außerdem fanden 152 Nummern aus dem alten Bestande der Handschriftensammlung Aufnahme in die Inventare.

Die Musikalienammlung erfuhr eine Bereicherung um 369 Handschriften und 152 Drücke.

Die Zahl der administrativen Angelegenheiten, in welchen Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet wurden, betrug 539. Ankaufsverhandlungen fanden 398 statt. Die Vorschläge zu Straßenbenennungen beliefen sich auf 89. Besichtigungen von abzubrechenden Häusern wegen Erhaltung etwa vorhandener architektonischer oder lokalhistorischer Merkwürdigkeiten fanden 326 statt.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Zahlen aus: Entlehnt wurden 1926 Werke in 2449 Bänden; im Lesesaale benützten 3786 Leser 8129 Werke in 12.843 Bänden.

In der städtischen Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein (eröffnet am 3. Juli 1912) wurden 2565 Lesekarten ausgestellt; den Lesesaal benützten 3041 Personen; 32.727 Personen entlehnten 44.484 Werke.

b) Historisches Museum.

Das Museum war wie in den früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) und an allen Feiertagen unentgeltlich dem Besuche geöffnet. Außerdem fanden zahlreiche Separatbesuche (262) gegen Eintrittskarten statt.

Zu anderen als den festgesetzten Besuchsstunden wurde das Museum noch von den Teilnehmern in Wien tagender Versammlungen besucht und außerdem der Zutritt wiederholt Schulen, Vereinen und anderen Körperschaften gestattet. So war insbesondere zur Zeit des Eucharistischen Weltkongresses das Museum eine ganze Woche lang vor- und nachmittags für die Teilnehmer dieses Kongresses geöffnet. Der Massenbesuch in diesen Tagen brachte es mit sich, daß die Gesamtzahl der Besucher des Museums in dem Berichtsjahre die bisher erreichte Höhe von über 104.000 erreichte.

In zahlreichen Fällen wurden auch die nichtausgestellten Bestände des Museums von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern usw. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Gegenstände betrug 154 Stück. Ein Teil davon entfällt auf Ausstellungen, an denen sich das Museum beteiligte, so unter anderem die Gedächtnisausstellung für Karl Rahl im Wiener Künstlerhause und die für Rudolf von Alt in der „Sezession“.

Die Ausstellungsräume wurden durch zwei neue Räume vermehrt, in welchen dem Museum gehörende Erinnerungen an *Anzengruber* und *Suppé* zur Aufstellung gelangten; der ganze Bestand des einen dieser Zimmer ist eine Widmung der Frau *Sophie von Suppé*, der Wittve des Komponisten.

Sonst sind von Spendern, denen das Museum für Widmungen zu Dank verpflichtet ist, zu nennen: Seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein (4 Ölgemälde und 1 Aquarell), die Herren f. u. k. Oberstleutnant Ladislaus Edler von Beneš, Karl Berger jun. in Tetschen a. d. Elbe, Excellenz Frau Baronin Karoline Bezecny, die Herren Kamillo Brezina, Stadtrat Karl Friedrich Büsch, Otto Erich Deutsch, Otto M. Eichler, f. k. Notar Dr. Eugen Frisch auf in Eggenburg (Ölbildnis des ersten Bürgermeisters von Rudolfsheim Benedikt Schellinger, gemalt von Alex. Liezen-Meyer, und 1 Aquarell: Pereirasches Landhaus in Rudolfsheim), Photograph Ludwig Grillich, Edmund Guschelbauer jun. (Ölbildnis des Volksjägers Guschelbauer von Otto Nowak), fürsterzbischöfll. geistl. Rat P. Michael Herjan (Ölgemälde von Ludovica Simanowicz, darstellend den Chemiker Baron Reichenbach als Kind mit seiner Mutter), das Kollegium der P. P. Salvatorianer in Obermais bei Meran, die Herren Walter Kopsa, Regierungsrat Julius Löwe (Ölbildnis des letzten Direktors der Wiener Porzellanfabrik Alexander Löwe), Baumeister Ernst Mader, Dr. Ottokar Mascha, Dr. Othmar Baron Potier des Chelles, Friedrich Pellikan, Architekt Gustav Schwager, Frau Lina Silberstein (Ölbildnis und Büste des Schriftstellers Dr. August Silberstein und anderes), Frau Julie Stiafny, die Herren Monsignore Dr. Karl Weczerzik von Planheim (Kopie nach Danhauser von Joh. Novotny), f. k. Oberrechnungsführer August Weiß, die Welt-Preß-Photo-Compagnie, die Firma Westermann & Co. und andere.

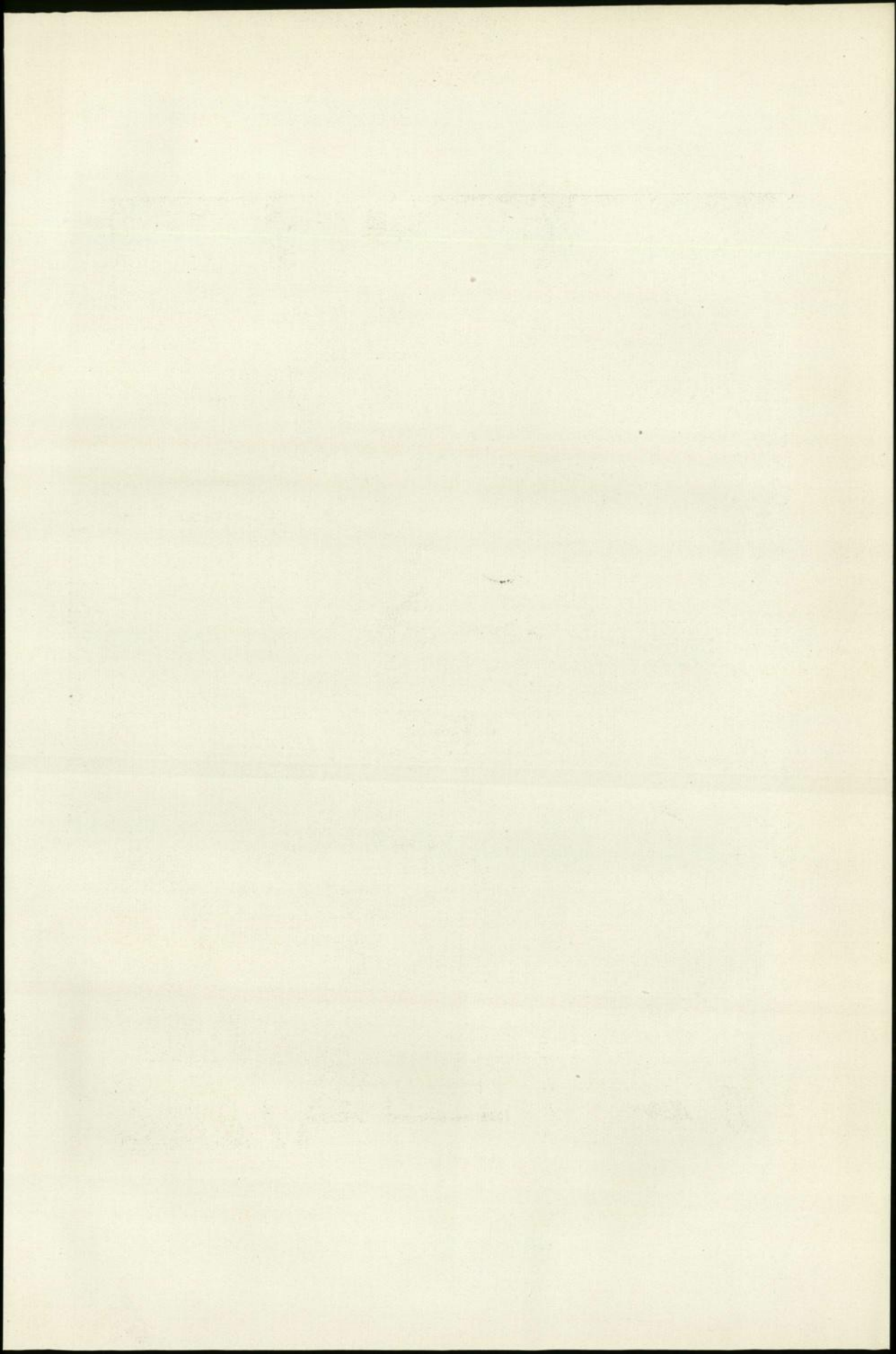
Medaillen und Plaketten spendeten: Herr Karl Ahorner jun., Abt Adalberg Dungal von Göttweih, die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, die Gesellschaft der Musikfreunde, der humanitäre Geselligkeitsklub „Die scharfen Edsteiner“, der Männergesangsverein „Froh sinn“, Herr Professor Dr. Viktor Renner und andere.

Legate fielen dem Museum aus dem Vermächtnisse des Malers Leopold Bara (Bildnisse seiner Eltern), der Frau Marianne Conradi, geborene Hardt (3 Aquarelle von E. Graner und Rich. Moser), des Malers Karl Haunold (Album mit Kostümfiguren aus dem Besitze des Architekten Professor Siccardsburg und Lehrbrief aus der Künstlerfamilie Lampi), des Herrn Dr. Kamillo Lederer (Ölbildnis Ferdinand von Saars von Rudolf Huber) und der Frau Fanny Lorenz (Marmorbüste des Klavierfabrikanten Karl Schweighofer von Wilhelm Seib). Von den Ankäufen wären besonders zu erwähnen ein Ölbildnis des Hofbuchdruckers Johannes van Ghelen, 4 Aquarelle von Opitz mit Darstellungen aus dem Wiener Volksleben, ein Ölbildnis Mühlfelds, eine Marmorbüste Seiner Majestät des Kaisers von Josef Rassin, Aquarelle mit Wiener Ansichten von Ameseder, Götzinger, Kopalitz, Rudolf Schmidt und anderen, Radierungen (Ansichten und Bildnisse) von T. Hoernes, L. Kasimir, M. Pollak, Ferdinand Schmuher und anderen, photographische Aufnahmen von Konrad Heller, Franz Holluber, M. Nähr, B. Reiffenstein, Jos. Wlha und anderen.

Auch an verschiedenen Auktionen beteiligte sich das Museum, so an Münzversteigerungen in Frankfurt a. M., Leipzig, München und Wien.



Saal im Museum Vindobonense.



Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll des Museums im Berichtsjahre 361 Posten auf, die einer Anzahl von 1348 Gegenständen entsprechen.

Das von der Gemeinde im Jahre 1905 übernommene *Saydn-Museum* VI. Saydngasse 19 war wie bisher täglich zu den festgesetzten Stunden unentgeltlich dem Besuche geöffnet. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 731.

Gleichfalls in der Verwaltung des Museums befindet sich das am 18. Juni 1912 feierlich eröffnete *Schubert-Museum* in Franz Schuberts Geburtshaus IX. Rußdorferstraße 54. Die Einrichtung des Museums erfolgte durch den Direktor der städtischen Sammlungen. Die Grundlage dafür bot das schon früher im Historischen Museum im Rathause befindliche Schubert-Zimmer, dessen überaus wertvoller Inhalt in das Schubert-Haus übertragen wurde. Diesen bei dem Anlasse entsprechend vermehrten Gegenständen reichten sich Spenden an, die für das Schubert-Museum Frau Sophie Klinkhardt in Leipzig, Frau Theresia Leitermayer und Herr Otto Erich Deutsch gewidmet haben. Sie fanden erwünschte Ergänzung durch Leihgaben Ihrer Exzellenz Frau Maria Dumba, Frau Regierungsrat Anna Siegmund, Frau kaiserl. Rat Wilhelmine Hofbauer, des Wiener Männergesangsvereines und des Schubertbundes.

Die Anzahl der Besucher betrug (vom Eröffnungstage bis zum 31. Dezember) 2801.

c) Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Dieses Museum war wie bisher für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2 bis 5 Uhr geöffnet; Körperschaften, Schulen usw. war der Besuch gegen vorherige Anmeldung auch an anderen Tagen gestattet; die Zahl der Besucher betrug im Berichtsjahre 671, darunter zahlreiche Fachmänner des In- und Auslandes, Mitglieder wissenschaftlicher Vereine, Schüler der Wiener Lehranstalten usw.

Ein Teil der reichhaltigen Sammlungen dieses Museums, das früher nur im Ebenerdgeschosse des städtischen Hauses IV. Rainergasse 13 untergebracht war, wurde in dem zu diesem Zwecke gewidmeten II. Stockwerke dieses Hauses aufgestellt; trotzdem erweisen sich die Räumlichkeiten, über die das Museum verfügt, mit Rücksicht auf den stets wachsenden Umfang der Sammlungen als beschränkt.

Die Bestände des Museums wurden im Berichtsjahre durch Funde und Schenkungen vermehrt. Es wurden verschiedene Plätze der alten Stadt Vindobona erforscht und die dabei zutage geförderten Gegenstände sind neue Beweise für die uralte und hervorragende Kultur Wiens.

Bei den Ausgrabungen wurden gefunden: Im I. Bezirke, Lilien-gasse, Ecke Singerstraße 10/12 bei Bloßlegung eines römischen Brandgrabes Dachziegel mit dem Stempel der X. und XIII. Legion, altrömische Haar- und Nähnadeln, ein stilisierter Schreibgriffel, mehrere Münzen und eine große Menge zer Schlagener Gefäße aus Glas, Fayence (schwarz und gelb) und terra sigillata.

Fischerstiege, zwischen Stern- und Salvatorgasse: Es wurden die Reste eines römischen Prachtgebäudes entdeckt, und zwar die Fundamente mit einem Hypocaustum (Heizanlage), Wasserleitungsrohre und vielerlei Arten von Ziegeln mit dem Stempel der XIII. Legion, was ein Beweis ist, daß dieses Gebäude im 1. Jahrhunderte unserer Zeitrechnung schon stand und daß die Wiener römische Wasserleitung aus derselben Zeit stammt. Außerdem wurden in diesen Trümmern Fragmente von schönen Wandmalereien, in Rot, Grün, Gelb und Schwarz gehalten, gefunden. Weiters wurden Überbleibsel von sehr großen Gefäßen aus schwarzem Marmor und terra sigillata, Reste einer kupfernen Fibula (Sicherheitsnadel), Münzen und Teile einer schön polierten Marmortafel gefunden, die von einer Wandverkleidung herrühren und von der griechischen Insel Cefalonia stammen. Die vorgefundene Mauer des Gebäudes war durchwegs aus Sieveringer Stein, 2 m tief und 150 cm stark gebaut.

Tuchlauben, Ecke Seitzergasse: Dort wurde eine sehr fest gebaute, 5 m hohe und noch sehr gut erhaltene Mauer entdeckt, die sich gegen das ehemalige Kriegsministerialgebäude hinzieht und die ohne weiteres als Fundament zu Hausbauten benützt worden ist. In deren Nähe an der Tuchlaubenseite stieß man auf eine breite Straße oder großen Platz mit einer 20 m tiefen, auf einen Holzkrost gebauten Zisterne aus Sieveringer Stein, die nach Art der Opus spicatum (spitz aufgestellte Steine) errichtet war. Weiters wurden eine Menge Ziegel mit dem Stempel der X., XIII. und XIV. Legion vorgefunden; die letzteren kamen besonders zahlreich vor. Ferner fand man Eisenfragmente, Kupfermünzen, die gut erhalten sind und aus der Zeit Kaiser Hadrians stammen; weiters Stücke von terra sigillata-Gefäßen mit der Bezeichnung CUNISSA . F(ecit) IVEN. M(anu) DACCIUS . F(ecit). Ebenso wurden viele schwarze und gelbe Gefäße gefunden. — Ganz unten auf dem Naturboden stieß man auf eine schwache Brandschicht, die Reste von mit der Hand geformten Gefäßen aus prähistorischer Zeit enthielt.

Tuchlauben, Ecke der Kleeblattgasse: Dort stieß man auf sehr starke römische Hausfundamente aus Sieveringer Stein, die späteren Hausbauten ebenfalls als Grundmauern gedient haben. Dabei fand man auch eine Menge Mauerziegel mit dem Stempel der XIII. Legion und einige wenige mit dem der X. Legion. Dagegen waren an diesem Orte wenig Gefäße vorhanden; nur ein Fragment eines Gefäßes aus Kupfer wurde gefunden, dessen Fuß einen Löwenfuß mit darauf befindlichem Löwenkopfe darstellt und zu dem ein kupferner Deckel mit einem Knopfe gehört.

Tiefer Graben 32: Einige Dachziegel, Stücke von Töpfen, und die Reste eines Turmes, der aus Bruchsteinen erbaut war und in späteren Zeiten wiederholt renoviert worden war.

In der Universitätsstraße fand man bei einem Kanalbau Fragmente von Gefäßen, die von einer Gräberanlage herkommen.

Bei dem Hause Johannessgasse 3 stieß man auf eine Brandgrabenanlage und auf Mulden und Gräber mit Kohlen und Asche. Hier wurden sehr viele Bruchstücke von Gefäßen aller Art vorgefunden; ferner terra sigillata-Reste mit der Bezeichnung FIRMANUS AUGUSTALIS etc., ebenso terra nigra, eine terra sigillata mit Rosette als Stempel; dann gelbe und schwarze Lampen, eine Fibula, Haarnadel, und im Naturboden die Reste eines Ofens.

Hoher Markt, Fischhof: Beim Kanalbau sind Dachziegel mit dem Stempel der X. Legion, dann Fragmente von schwarzen Gefäßen (Töpfe) vorgefunden worden.

Im III. Bezirke, Hohlweg, zwischen Hegergasse und Gerlgasse: An der geraden Häuserreihe ist eine römische Gräberanlage mit verbrannten und unverbrannten Menschenknochen gefunden worden. Die Skelette waren nicht in Särgen gebettet. Alle hatten Beigaben von Gefäßen, zumeist Krügen mit einem oder mehreren Henkeln. Ebenso wurden an diesem Orte Lampen, Fibulen, Haarnadeln, Schließen, Haken, Nägel und Messer, alle aus Eisen, ferner zerbrochene Glasgefäße, gläserne Halsbandperlen, Bullen, ein schwarzer Krug und Bruchstücke von terra sigillata mit Relief, Ziegel mit dem Stempel der X. Legion und Münzen der Kaiser Traian, Hadrian und Claudius sowie Lampen (CRESCESNERI) gefunden.

Renneweg 58: Es wurden Brandgräberanlagen, Mulden und Gruben mit Asche und Kohlen, mit vielen Gefäßen und Reibschalen, ferner terra sigillata-Reste mit dem Stempel IUSTUS . F(ecit), DOCCALYS, ANDECIN . M(anu) CESORINUS . F(ecit), REDITI, M(anu), eine Lampe mit der Bezeichnung FORTIS sowie Münzen der Kaiser Nerva und Traian, desgleichen eine Kette, eine sehr große Zahl von gelben Krügen, Schüsseln, Kochtöpfen, Fibulen, Haarnadeln und Stile gefunden. In einer Grube neben einem Brandgrabe fanden sich noch die Reste eines Totenmales vor, wobei viele Gefäße mannigfacher Art, wie solche bei römischen Totenmalen zur Verwendung gelangten, lagen. Ebenso wurde schwarze und gelbe terra sigillata mit dem Stempel IVLIANI . M(anu) und eine schöne, große, zweihenkelige Amphore, worauf am Halse mit roter Farbe OL(eum) geschrieben steht, desgleichen fein geschnittene Gegenstände aus Bein aufgefunden.

In der Fasangasse, Ecke Mechelgasse, wurde ebenfalls eine Brandgräberanlage entdeckt. Es fanden sich 2 m tiefe Gruben und Mulden vor, in denen Kohlen und Asche und verschiedene Gefäßfragmente lagen.

In der Hafengasse, Ecke Renneweg, gelangte man zu zerstörten römischen Gebäude- und Straßenanlagen; es waren noch viele Ziegel mit dem Stempel der X. Legion vorhanden. Auch an dieser Stätte stieß man auf eine Brandgräberanlage und fand in den Mulden und Gruben sehr viele Gefäße, dann Fibulen und Münzen.

III. Bezirk, Hauptstraße 19, und bei der St. Rochuskirche: Einzelne Fragmente römischer Gefäße.

Reilgasse 7: Man fand beim Umbau eines Hauses eine alte Sandgrube, die zirka 60 bis 80 Jahre mit Schotter und Schutt angefüllt war, zwischen denen sich römische Gefäße aus terra sigillata mit Stempel und Relief befanden.

Renneweg 81: Man entdeckte an zwei Stellen römische Kulturstraßen, unter deren Beschotterung, und zwar westlich des Rennweges, Fragmente von Gefäßen, östlich aber ein ganz gut erhaltener römischer Töpferofen zum Vorschein kamen. Rings um den Ofen wurden viele Töpfe mannigfacher Art vorgefunden.

Im VII. Bezirke, Neubaugasse 79: In einer Tiefe von 2 m wurde ein menschliches Skelett ohne Sarg neben schwarzen Scherben und kleinen kupfernen Münzen aus der Zeit Kaiser Konstantins des Großen gefunden.

Im XII. Bezirke, südlich des Marshall-Platzes, nächst der Wasserleitung, fand man in einer Tiefe von 150 cm zwei menschliche Skelette und bei deren einem ein Schwert und silberne Beschläge aus der Merowingerzeit.

Bei weiteren Grabungen entdeckte man die römische Wasserleitung, die nun von einem Kanal auf dem Felde durchschnitten wird. An dritter Stelle grub man zerstörten roten römischen Beton und zer Schlagene Töpfe aus.

Im XIII. Bezirke, Einwaggasse 27, wurden bei einem Hausbau in einem Obstgarten nebst einer römischen Mauer Bruchstücke von Dachziegeln, von terra sigillata und von schwarzen und gelben Gefäßen gefunden.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 19. Februar 1907 wurde dem Gemeinderatsausschusse zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens bis auf weiteres ein Kredit jährlicher 5000 K gegen nachträgliche Verrechnung am Ende eines jeden Jahres bewilligt; bezüglich der Verwendung dieses Kredites galten im Berichtsjahre die gleichen Bestimmungen wie in den Vorjahren.

Im Berichtsjahre wurden aus diesem Kredite folgende Auslagen bestritten:

Einrichtung des Museums	509 K — h
Restaurierungen	132 „ — „
Fundprämien	901 „ 24 „
Bezüge des Inspektors	2840 „ — „
Sonstige Erfordernisse	134 „ 07 „
Summe der Auslagen	4516 K 31 h

C. Theater.

Hier ist nur von den Beziehungen der Gemeinde Wien zu Theatern die Rede, nicht aber von der lokalpolizeilichen Aufsicht über die Wiener Privattheater (Theaterlokalkommission) und von der Statistik der theatralischen Aufführungen, welche im Abschnitte XIV, T. des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“ behandelt ist.

Kaiser-Jubiläums-Stadttheater (Volksooper).

Dieses Theater ist Eigentum der Gemeinde, wurde jedoch dem Kaiser-Jubiläums-Stadttheatervereine (im folgenden kurz Theaterverein genannt), der das Theater auf seine Kosten erbaut hatte, mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 9. Juli 1897 auf die Dauer von 52 Jahren, innerhalb welcher Zeit das vom Theatervereine investierte Kapital spätestens amortisiert werden muß, gegen einen jährlichen Pachtzins von 200 K in Bestand gegeben; nach dem bezüglichlichen zwischen der Gemeinde und dem Theatervereine bestehenden Vertragsverhältnisse bedarf unter anderem insbesondere der vom Theatervereine mit dem Theaterpächter abzuschließende Vertrag der Genehmigung der Gemeinde Wien.

Der fundus instructus dieses Theaters, welchen die Gemeinde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 24. Juni 1902 von dem damaligen Theaterdirektor angekauft und gleichzeitig dem Theaterdirektor auf die Dauer des zwischen diesem und dem Theatervereine abgeschlossenen Pachtvertrages gegen einen jährlichen Pachtzins von 14.500 K verpachtet hatte, wurde zufolge

Gemeinderatsbeschlusses vom 24. November 1911 an den Theaterverein um den Rauffschilling von 40.000 K verkauft. (Siehe Verwaltungsbericht vom Jahre 1911, Seite 408 und 409.)

Der zwischen dem Theatervereine und Direktor Rainer Simons in betreff der Verpachtung des Kaiser-Jubiläums-Stadttheaters abgeschlossene Pachtvertrag, der mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. Juli 1911 genehmigt wurde, ist bis 31. August 1917 in Kraft.

Urania-Theater.

Auch im Berichtsjahre wurde der „Wiener Urania“ zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Juli eine Jahressubvention von 3000 K bewilligt.

D. Ausstellungen.

Die im Berichtsjahre veranstalteten Ausstellungen werden hier nur insoweit behandelt, als sie von der Gemeinde Wien beschickt oder durch Subventionen, Ehrenpreise oder in anderer Weise gefördert wurden.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 19. Jänner wurden für die Internationale Jubiläums-Kochkunstausstellung in Wien ein Ehrenpreis von 200 K und eine Subvention im gleichen Betrage bewilligt. Die Bewilligung des Ehrenpreises wurde an die Bedingung geknüpft, daß er demjenigen Koch zuteil werden sollte, der die billigste und nahrhafteste Volksspeise anfertigen werde. Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 12. März wurde die Beteiligung des städtischen Marktamtes an dieser Ausstellung durch Vorführung von Präparaten über Nahrungsmittelverfälschung genehmigt und wurden für diesen Zweck ebenfalls 200 K bewilligt.

Dem Wiener Gewerbe- und Handelsvereine für den III. Bezirk wurde für die Allgemeine Frühjahrsausstellung Wien 1912 für Gewerbe und Handel, Mode und Sport, Volksernährung und Gesundheitspflege zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 27. Februar eine Subvention von 1000 K gewährt, welche mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 10. Juni auf 4000 K erhöht wurde. Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 22. März beteiligte sich die Gemeinde Wien an dieser Ausstellung, wofür 1700 K bewilligt wurden. Anlässlich dieser Beteiligung wurden der Gemeinde der vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten gestiftete silberne Ehrenpreis sowie das Ehrendiplom und die goldene Erinnerungsmedaille verliehen.

Gemäß Beschlusses des Stadtrates vom 12. März beteiligte sich die Gemeinde an der Ausstellung des Ersten österreichischen Kindergärtnerinnentages durch Ausstellung eines Musterzimmers, von Plänen und Photographien städtischer Kindergärten, wofür 200 K bewilligt wurden.

Für die Pferdeaussstellung der VI. Sektion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft widmete der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 15. März einen Ehrenpreis von 50 Dukaten. Für die Pferdeaussstellung und -Prämierung in Stadlau derselben Sektion dieser Gesellschaft wurde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Juni ein Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Der Gemeinderat gewährte mit dem Beschlusse vom 29. März dem k. k. österreichischen Flugtechnischen Vereine für die Erste internationale Flugausstellung eine Subvention von 6000 K.

Dem Verbande österreichischer Tierhändler und Tierzüchter wurde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 10. Mai ein Ehrenpreis von 50 K für die Aquarien- und Terrarienausstellung und dem Ersten n.-ö. Saamentaler Ziegenzuchtvereine in Raßwald zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 21. Juni ein Ehrenpreis von 50 K für die Ziegenschau in Raßwald (Oberhof) bewilligt.

Mit dem Beschlusse vom 20. September gewährte der Gemeinderat der Genossenschaft der Kürschner Wiens, der Freien Vereinigung der Detailkürschner und dem Vereine der Kürschnermeister Wiens eine Subvention von 400 K für die Pelzmoderausstellung.

Dem Wiener Geflügelzuchtvereine wurde für die XII. Internationale Geflügelausstellung mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 8. Oktober ein Ehrenpreis von 100 K gewidmet.

Gemäß Stadtratsbeschlusses vom 25. Oktober beteiligte sich die Gemeinde an der von der Gesellschaft für Kinderforschung veranstalteten Ausstellung, für welchen Zweck 300 K bewilligt wurden.

Für die Beteiligung der Gemeinde an der Enquete und Ausstellung der Gesellschaft für Kinderfürsorge über das Thema „Tuberkulose und Schule“ bewilligte der Stadtrat laut Beschluß vom 29. Oktober 50 K und genehmigte mit Beschluß vom 20. November, daß für diese Ausstellung Aquarelle und Photographien überlassen werden.

Dem Reichsvereine für Kinderschutz wurden für die unter dem Titel „Kind und Kunst“ veranstaltete Ausstellung Pläne, Bilder und Photographien städtischer Anstalten, Schulen und Kindergärten gemäß Stadtratsbeschlusses vom 15. November zur Verfügung gestellt.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 26. November wurde dem Landesverbande der Kanarienzüchter und Vogelschutzvereine für eine Ausstellung von Edelrollerkanarien ein Ehrenpreis von 50 K gewidmet.

Dem Vereine der Schneidermeister und -Meisterinnen in Wien wurde für dessen Bezirksausstellung vom Gemeinderate laut Beschluß vom 10. Dezember eine Subvention von 300 K bewilligt.

Mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 20. September wurde für die im Jahre 1913 stattfindende Österreichische Adria-Ausstellung eine Subvention von 50.000 K in Aussicht gestellt und mit dem Stadtratsbeschlusse vom 13. November genehmigt, daß sich die Gemeinde Wien als Eigentümerin des Seehospizes San Pelagio an dieser Ausstellung beteilige, für welchen Zweck ein Betrag von 15.000 K bewilligt wurde.

Endlich genehmigte der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 21. Dezember die Beteiligung der Gemeinde Wien an der im Rahmen der Internationalen Bauausstellung in Leipzig im Jahre 1913 stattfindenden Sonderausstellung „Moderne Brandtechnik“, wofür zur Deckung der Kosten im Hauptvoranschlage für das Jahr 1913 ein Betrag von 34.000 K sicherzustellen ist.